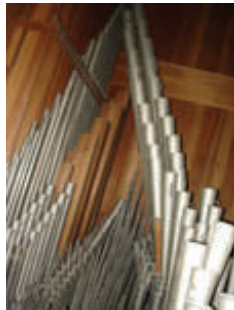


Informationen zum Verein und der Orgel

Vor fast einem Jahr, am 13. September 2005 und damit zum 80. Jahrestag der Orgelweihung, wurde der **Förderverein** gegründet. Denn auch wenn das Instrument seit 1999 wieder regelmäßig in Gottesdiensten und bei Konzerten erklingt, ist es leider nicht in einem guten Zustand. Der Zahn der Zeit nagt an Metall und Holz, in noch nicht sanierten Teilen der Orgel liegt zentimeterdicker Staub; teilweise sind sogar Pfeifen eingestürzt und verursachen damit Schaden an bisher unversehrten Teilen des Instruments. Außerdem konnte von der Gemeinde – hauptsächlich aus finanziellen Gründen – bisher nur etwa ein Drittel der Orgel wieder spielbar gemacht werden. So sind von den insgesamt 63 Registern nur 25 auch wirklich spielbar. Wenn man die Orgel heute unter diesem Aspekt hört ist kaum zu erahnen, welch Klangreichtum in den noch nicht spielbaren Registern steckt.



In den letzten Monaten wurden vom Verein schon Benefizkonzerte veranstaltet und dabei Spenden gesammelt, so wie auch heute. Wir freuen uns, dass Annette Männchen und Christian Kienel bereit waren, sich heute für die Orgel einzusetzen und so möchten wir auch bei Ihnen um Unterstützung werben und um eine großzügige Spende bei der Kollekte am Ausgang bitten.

Selbstverständlich sind Sie auch herzlich einladen, **Mitglied im Förderverein** zu werden. Mit **nur 25 € im Jahr** können Sie so ein Zeichen Ihrer Unterstützung setzen und einen echten Beitrag zur Wiederherstellung und dauerhaften Erhaltung des denkmalgeschützten Instruments leisten. Sie haben dabei die Wahl zwischen einer **aktiven Mitgliedschaft**, bei der Sie direkt und aktiv im Verein mitarbeiten können oder einer **Fördermitgliedschaft**. Liegt Ihnen die Orgel am Herzen und möchten Sie bei der Erhaltung helfen, können oder wollen aber nicht aktiv im Verein mitarbeiten, dann wählen Sie die Fördermitgliedschaft! In jedem Falle kommen Ihr Mitgliedsbeitrag und/oder Ihre Spende der SAUER-Organ zu Gute! Einen Antrag finden Sie auf unserer Homepage im Internet unter **www.moritzorgel.de**. Sie können uns auch per Mail an **info@moritzorgel.de** erreichen. An der Stellwand im Kirchenvorraum können Sie auch gern einen Orgel-Flyer mit nach Hause nehmen.



Selbstverständlich sind wir auch für jede andere Form der Unterstützung sehr dankbar. Unser Spendenkonto bei der Stadt- und Saalkreissparkasse Halle lautet: **Kontonummer: 383 322 544, Bankleitzahl: 800 537 62**. Wenn Sie eine Zuwendungsbescheinigung (Spendenquittung) benötigen, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung!

Für Ihre heutige Spende bei der Kollekte bedanken wir uns im Voraus ganz herzlich!

Förderverein SAUER-Organ Moritzkirche Halle (Saale) e.V.

Benefizkonzert am 3. September 2006 · Moritzkirche Halle

P r o g r a m m f o l g e

Fanny Hensel-Mendelssohn (1805-1847)

Prelude

Gabriel Fauré (1845-1924)

Pavane op.50

Olivier Messiaen (1908-1992)

Le Banquet Celeste

Alan Hovhaness (1911-2000)

Prayer of Saint Gregory

Olivier Messiaen (1908-1992)

Joie et Clarté des Corps Glorieux

Alan Hovhaness (1911-2000)

Sonate für Trompete und Orgel

César Franck (1822-1890)

Panis Angelicus

Clement Cotterill Scholefield (1839-1904)

The Day Thou Gavest Lord Is Ended

A u s f ü h r e n d e

Annette Männchen, Trompete

Christian Kienel, Orgel



Fanny Hensel, geborene Fanny Zippora Mendelssohn, getauft Fanny Cäcilie Mendelssohn Bartholdy (* 14. November 1805 in Hamburg; † 14. Mai 1847 in Berlin), war eine herausragende Komponistin der deutschen Romantik. Sie war die ältere, gleichermaßen musikalisch hochtalentierte Schwester des Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847).

Anders als ihrem Bruder gestattete es der Vater dem musikalisch und pianistisch sehr begabten jungen Mädchen nicht, aus ihrem Talent einen Beruf zu machen. Der Fünfzehnjährigen schrieb er in einem Brief: *Die Musik wird für ihn (Felix) vielleicht Beruf, während sie für Dich stets nur Zierde, niemals Grundbaß Deines Seins und Tuns werden kann und soll.* Ebenso wie der Vater sprach sich auch Bruder Felix gegen eine Drucklegung von Hensels Werken aus. Diese Haltung beruhte auf der Einstellung der bürgerlich-akademischen Kreise, dass es für eine Frau von Fanny Hensels Stand nicht schicklich war, überhaupt Geld zu verdienen. Erst kurz vor Lebensende fasste sie mit Hilfe eines neuen und guten Freundes, dem jungen Robert Keudell, den Entschluss, einige Werke ohne die Erlaubnis ihres Bruders Felix Mendelssohn Bartholdy und entgegen dem Familiendogma zu veröffentlichen. Dieser Entschluss machte sie sehr glücklich. Unter den gesamten Werken Fanny Hensels finden sich außerdem sehr anspruchsvolle Klavierwerke, Übungsstücke, Chöre, christliche Kantatenkompositionen, szenische Werke und Orchestermusik. Am Nachmittag des 14. Mai 1847 verstarb Fanny plötzlich an den Folgen eines Schlaganfalls.

Alan Hovhaness (* 8. März 1911 in Somerville, Massachusetts; † 21. Juni 2000 in Seattle) war ein US-amerikanischer Komponist armenisch-schottischer Abstammung. Nach dem Tod seiner Mutter am 3. Oktober 1930 verwendete er den Zunamen "Hovanness" in Erinnerung an seinen Großvater väterlicherseits, und änderte ihn offiziell etwa 1940 zu "Hovhaness". Der junge Alan zeigte von Kindheit an musikalisches Interesse, und beschloss im Alter von 14 Jahren, sich der Komposition zu widmen. Er studierte am Tufts College und später am New England Conservatory of Music bei Frederick Converse.

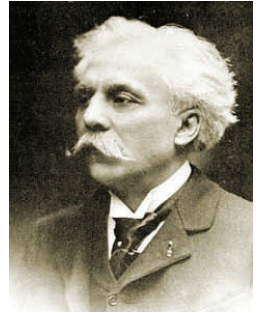


1959 bis 1963 unternahm Hovhaness eine Reihe von Forschungsreisen nach Indien, Hawaii, Japan und Südkorea, um die alten Musiktraditionen dieser Länder zu erforschen und eventuell Elemente daraus in seine eigenen Kompositionen zu übernehmen.

Seine Musik ruft oft Stimmungen von Mysterien oder der Kontemplation hervor. Der Musikkritiker des *Boston Globe*, Richard Buell, schrieb: "Obwohl er als selbstbewusster armenischer Komponist abgestempelt wurde (mehr noch wie Ernest Bloch als jüdischer Komponist gilt), assimiliert sein Werk die Musik vieler Kulturen. Am amerikanischsten ist dabei die Art, wie er sein Material in eine Art des Exotismus verwandelt. Die Atmosphäre ist gedämpft, ehfurchtig, mystisch und rückwärtsgewandt."

Gabriel Urbain Fauré (* 12. Mai 1845 in Pamiers (Département Ariège); † 4. November 1924 in Paris) war ein französischer Komponist.

Fauré erhielt seine Musikausbildung an der Pariser Schule für Kirchenmusik von Louis Niedermeyer. Ab 1861 wurde Camille Saint-Saëns sein Lehrer. Nach Jahren als Organist in der Provinz wurde er in Paris tätig. Dort bekam er 1874 die Organistenstelle an der Madeleine. Am Conservatoire de Paris wirkte er ab 1896 als Professor für Komposition in der Nachfolge von Jules Massenet, ab 1901 lehrte er an der École Niedermeyer. Von 1905 an war er Direktor des Conservatoires. Im Gegensatz zu Maurice Ravel und Claude Debussy, die der nachfolgenden französischen Komponistengeneration angehören, ist Fauré im internationalen Musikleben weitaus weniger präsent.



Olivier Eugène Prosper Charles Messiaen (* 10. Dezember 1908 in Avignon; † 27. April 1992 in Paris) war ein französischer Komponist, Kompositionslehrer und Organist. Der französische Komponist schöpfte für seine Musik Anregungen aus dem Studium der Zahlenmystik, indischer Rhythmen, der Gregorianik, des Vogelgesangs, der Klangwelt javanischer Gamelan-Orchester oder der Musik Claude Debussys und Igor Strawinskys. Über all diesen verschiedenartigen Inspirationen ist seine Musik geprägt von spiritueller Energie und einem tiefen, katholischen Glauben. Er war außerdem Synästhetiker, der Klänge mit Farben assoziierte. Messiaen zeichnete auf Weltreisen Vogelrufe auf (er war in der Lage ungefähr 700 Vogelrufe zu unterscheiden) und verwendete diese in seinen Werken. Zu darauf beruhenden Kompositionen erläuterte Messiaen: "Angesichts von vieler entgegengesetzter Schulen, überlebter Stile und sich widersprechender Schreibweisen gibt es keine humane Musik, die dem Verzweifelten Vertrauen einflößen könnte. Da greifen die Stimmen der unendlichen Natur ein."

César Franck (* 10. Dezember 1822 in Lüttich; † 8. November 1890 in Paris) war ein Komponist und Organist deutsch-belgischer Abstammung. Während seines Studiums am Pariser Konservatorium gelang es César Franck zwar, die Professoren mit seinem Klavierspiel zu beeindrucken, doch blieb ihm der Erfolg als Komponist vorerst verwehrt. Erst im Alter von etwa 30 Jahren wandte sich Franck der Orgel zu und mit Aufnahme seiner Stelle an der Kirche St. Clothilde begann Franck selbständige Musik für Orgel zu schreiben. Seine bekanntesten Werke verfasste er jedoch im letzten Jahrzehnt seines Lebens. Ihre Popularität erlangten diese Kompositionen erst nach César Francks Tod.

